KUHRIER

Das Magazin der österreichischen Rinderzucht

RINDERZUCHT
AUSTRIA

AUSGABE
9/2026

Rekord Dürre: Rinderhaltung und Futterversorgung unter Druck

Erleichterung in der ÖPUL-Förderabwicklung

Projekt ENSURE: Milchfettsäuren liefern neue Einblicke in die Fütterung

IMPRESSUM

RINDERZUCHT AUSTRIA
Dresdner Straße 89/B1/18
1200 Wien
Tel.: +43 1 334 17 21 11
E-Mail: info@rinderzucht.at
www.rinderzucht.at

Vorstand: Thomas Schweigl, Johannes Tanzler,
Bruno Deutinger, Ulrich Kopf, Josef Miesenberger,
Julia Klammer, Johannes Steiner, Andreas Täubl
Geschäftsführer: Martin Stegfellner

Das Magazin dient als Informations- und Präsentationsmedium zu den Themen der Rinderzucht in Österreich. Mit diesem Magazin werden keinerlei kommerzielle Interessen verfolgt.

Redaktion & Layout: Eva-Maria Wöls

Auflage: 16.000 (digital)

Erscheinungstermin: 20. August 2026

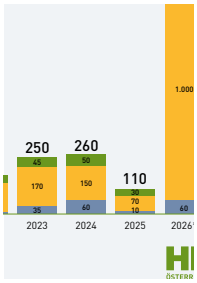
Foto Umschlag: Mathias Penn

RINDERZUCHT
AUSTRIA

KUHRIER

9/2026

THEMEN DIESER AUSGABE



REKORD DÜRRE **4**

Rinderhaltung und Futterversorgung unter Druck

von Eva-Maria Wöls

HALTEDAUER BEI DER MASSNAHME „ERHALTUNG GEFÄHRDETER NUTZTIERRASSEN“ **5**

Erleichterung in der ÖPUL-Förderungsabwicklung

von AMA

PROJEKT ENSURE **6**

Milchfettsäuren liefern neue Einblicke in die Fütterung

von Astrid Köck

ANGUS **7**

Züchtertreffen in der Steiermark

von Rind Steiermark

EU RINDERBESTAND LANGSAMER GESUNKEN **7**

Milchkuhbestände schrumpfen

von AIZ

PERU **8**

Fleckviehgenetik aus Österreich stärkt Rinderwirtschaft

von Reinhard Pfleger

EHRUNG **9**

Verdienstkreuz des Landes Tirol für Kaspar Ehammer

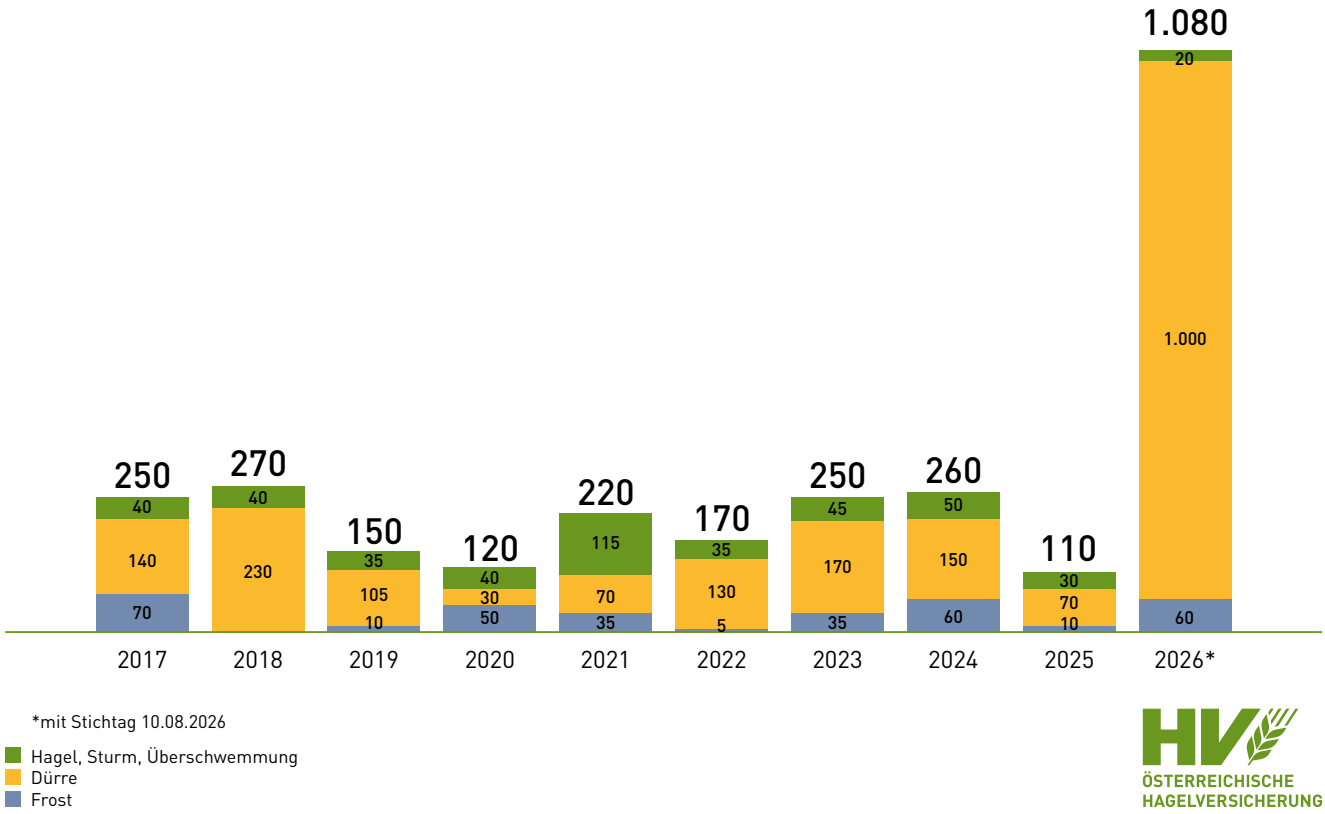
von Christian Moser

REKORD DÜRRE

Rinderhaltung und Futterversorgung unter Druck

von Eva-Maria Wöls

Die anhaltende Trockenheit stellt die österreichische Landwirtschaft im Jahr 2026 vor enorme Herausforderungen. Besonders für rinderhaltende Betriebe verschärft sich die Situation durch teilweise massive Ertragseinbußen im Grünland und bei Futterkulturen. Vielerorts sind die Vorräte für Herbst und Winter bereits jetzt knapp, während die Nachfrage nach Grundfuttermitteln steigt.
Nach Angaben der Österreichischen Hagelversicherung belaufen sich die durch Dürre verursachten Schäden in der Landwirtschaft mit Stand 10. August 2026 auf rund eine Milliarde Euro. Betroffen sind sämtliche Bundesländer und nahezu alle Kulturen. Besonders im Grünland sind die Folgen der klimawandelbedingten Trockenheit deutlich spürbar. Regional fehlen auf den Futterwiesen bis zu 50 % des üblichen Ertrags. Für zahlreiche viehhaltende Betriebe wird damit die Futterversorgung zunehmend zur Herausforderung. Besonders betroffen sind neben Niederösterreich auch Teile der Steiermark, des Burgenlandes und Oberösterreichs. Auf einzelnen Betrieben reichen die eigenen Futterreserven nicht mehr aus. Teilweise müssen Tierbestände reduziert werden und es kommt zu vorgezogenen Schlachtungen. Für rinderhaltende Betriebe steht derzeit vor allem die Sicherstellung der Futterversorgung im Mittelpunkt. Die Landwirtschaftskammer Österreich empfiehlt eine



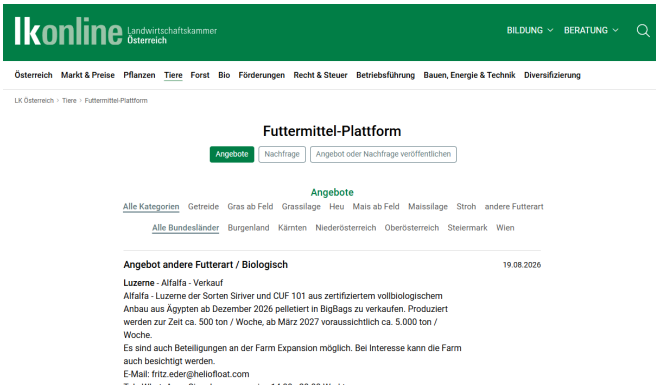
Die Dürreschäden in der österreichischen Landwirtschaft betragen rund eine Milliarde Euro (Stand 10. August 2026).

© Österreichische Hagelversicherung

frühzeitige Bestandsaufnahme der vorhandenen Futterreserven sowie die Prüfung alternativer Futterquellen. Wichtig ist es, den tatsächlichen Bedarf für die kommenden Monate möglichst genau zu kalkulieren und rechtzeitig Futter zuzukaufen. Der Maschinenring sowie die Landwirtschaftskammer bieten dafür Futtermittelbörsen an, um den Zu- und Verkauf zwischen Landwirt:innen zu erleichtern.

MR Grundfutterbörse

LK-Futtermittel-Plattform



Auf der LK-Futtermittelplattform kann nach Futterkategorie und Bundesland gefiltert werden.

© Landwirtschaftskammer Österreich

Des Weiteren werden diesbezüglich Informationsveranstaltungen angeboten:

- Die LK Niederösterreich stellt die Aufzeichnung vom Webinar „Futtermangel – Was tierhaltende Betriebe jetzt tun können“ zum Nachsehen auf ihrer Homepage zur Verfügung.

  Webinar zum Nachschauen

- Die LK Steiermark veranstaltet zu diesem Thema am Freitag, 21. August ein kostenloses Webinar (ohne Anmeldung).

  Infos zum Webinar

Die Situation zeigt einmal mehr, wie entscheidend ein vorausschauendes Futtermanagement und die Nutzung bestehender Unterstützungsangebote sind. Für viele Rinderbetriebe werden die kommenden Wochen maßgeblich dafür sein, ob ausreichende Futterreserven für den Winter aufgebaut werden können. Der Austausch unter Betrieben, die Nutzung von Futterbörsen sowie die Inanspruchnahme von Beratungs- und Weiterbildungsangeboten können dabei wichtige Bausteine sein, um die Auswirkungen der Trockenheit 2026 bestmöglich abzufedern.

HALTEDAUER BEI DER MASSNAHME „ERHALTUNG GEFÄHRDETER NUTZTIERRASSEN“

Erleichterungen in der ÖPUL-Förderungsabwicklung

von AMA

Für das Antragsjahr 2026 wird festgelegt, dass für Tiere in der Maßnahme „Erhaltung gefährdeter Nutztierrassen“ die Haltedauer bis einschließlich 31. August (anstatt 31. Dezember) einzuhalten ist. Das heißt, die Prämie für die betroffenen Tiere wird auch dann gewährt, wenn der Abgang bereits ab 1. September erfolgt. Die vorgeschriebenen Meldungen zu Tierbewegungen (bis Ende des Jahres) müssen weiterhin erfolgen. Die Meldung von Nachbesetzungen ist jedoch nach dem 31. August nicht mehr erforderlich.

Weitere Informationen zu den Ausnahmen bei bestimmten ÖPUL-Förderverpflichtungen

PROJEKT ENSURE

Milchfettsäuren liefern neue Einblicke in die Fütterung

von Astrid Köck

Die Fütterung ist einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren in der Milchviehhaltung. Sie hat nicht nur Auswirkungen auf die Milchmenge und Inhaltsstoffe, sondern auch auf die Tiergesundheit, Fruchtbarkeit, Stoffwechselstabilität und Wirtschaftlichkeit des Betriebs. Es ist jedoch oft schwer genau zu beurteilen: Passt die aktuelle Ration in meiner Herde? Gibt es versteckte Schwachstellen in der Energie- oder Strukturversorgung? Werden Stoffwechselprobleme möglicherweise erst erkannt, wenn bereits Leistungseinbußen auftreten?

Hintergrund und Forschungsthema

Genau hier soll das Fettsäuremuster helfen, tiefere Einblicke in die Fütterung und deren Auswirkungen auf die Herde zu gewinnen. Die Zusammensetzung der Fettsäuren in der Milch hängt eng mit Fütterung, Laktationsstadium, Energieversorgung und Stoffwechsel der Kuh zusammen. Internationale Forschungsarbeiten zeigen, dass sich aus diesen Mustern wertvolle Rückschlüsse auf die Herdenfütterung ziehen lassen. Zum Beispiel können bestimmte Fettsäuremuster auf zu geringe Futteraufnahme, Probleme mit der Rationsstruktur, erhöhte Ketosegefahr, Pansenbelastung oder Veränderungen durch Weide- und Grünlandfütterung hinweisen.

Was wird im Projekt erhoben?

Im Rahmen des ENSURE-Projekts werden diese Zusammenhänge unter österreichischen Praxisbedingungen genauer untersucht. Eine wichtige Grundlage dafür bilden neue Schätzgleichungen für Fettsäuren in der Milch, die seit Anfang 2025 in Österreich verfügbar sind. Diese wurden im Rahmen internationaler Forschungskooperationen entwickelt, an denen auch LKV Austria beteiligt war, und können nun direkt in der Praxis auf österreichischen Betrieben genutzt werden. Dafür werden Herdensammelmilchproben über einen Zeitraum von 15 Monaten vom LKV-Mitarbeiter gezogen und analysiert. Ergänzend dazu werden einmalig 18 Fragen zu Management und Fütterung erhoben. Die Kombination aus Praxisdaten und Milch-Fettsäureanalysen soll helfen, Zusammenhänge zwischen Fütterung, Management und Milchqualität besser zu verstehen. Der Aufwand für den Betrieb ist die einmalige Beantwortung der 18 Fragen.

Welchen Nutzen haben die Betriebe?

Die gewonnenen Erkenntnisse sollen künftig direkt im LKV-Herdenmanager verfügbar sein. Geplant ist ein neues Tool zur Darstellung und Auswertung des Fettsäureprofils aus MLP- und Tankmilchdaten. Langfristig sollen Betriebe dadurch Schwachstellen in der Fütterung und Stoffwechselprobleme früher erkennen, Rationen optimieren und ihre Leistung sowie Wirtschaftlichkeit verbessern können.

Ihre Teilnahme zählt!

Für aussagekräftige Ergebnisse ist eine breite Datenbasis entscheidend. Betriebe aus allen Leistungsspektren von sehr niedriger bis sehr hoher Milchleistung oder auch unterschiedlichen Futtergrundlagen leisten einen wichtigen Beitrag. Nur durch die Datenerfassung auf vielen unterschiedlichen Betrieben können neue Erkenntnisse gewonnen und praxistaugliche Entscheidungshilfen entwickelt werden.

ANGUS

Züchtertreffen in der Steiermark

von Rind Steiermark

Am 01. August 2026 fand das Angus-Züchtertreffen in Ebersdorf statt. Nach dem fachlichen Austausch im Straußenwirt Lindenhof wurde die Angusherde der Familie **Hutter** besichtigt. Im Jahr 2020 kaufte die Familie ihre ersten Zuchttiere aus Niederösterreich und legte damit den Grundstein für den Aufbau ihrer eigenen Anguszucht. Die Herde umfasst mittlerweile 20 Mutterkühe, 40 Jungtiere und einen Zuchtstier. Die Mutterkuhherde wird im ehemaligen Stiermaststall untergebracht, die Masttiere, Ochsen und Kalbinnen, die nicht dem Zuchtziel der Familie entsprechen, in einem überdachten Fahrsilo.
Die gesamte Herde hat während der warmen Vegetationsperiode Zugang zu den angrenzenden Weideflächen. Familie **Hutter** vermarktet ihre Masttiere

Angus-Züchtertreffen am Betrieb Hutter in Ebersdorf.

© Rind Steiermark

unter dem Namen „Thermenland Angus“ direkt ab Hof, jeweils zur Hälfte an ein 5*Hotel bzw. an private Kunden.

Herzlichen Dank an die Familie **Hutter** für die Möglichkeit, ihren Betrieb kennenzulernen, sowie für die entgegengebrachte Gastlichkeit, ein Dank gilt auch an die interessierten Teilnehmer die am Treffen teilgenommen haben.

EU RINDERBESTAND LANGSAMER GESUNKEN

Milchkuhbestände schrumpfen

von AIZ

Der Rinderbestand in der EU ist 2025 erneut gesunken. Nach den jüngsten Eurostat-Daten wurden 71,58 Mio. Rinder gezählt. Das waren 0,4 % weniger als ein Jahr zuvor und 9,7 % oder 7,7 Mio. Tiere weniger als 2015. Damit setzte sich der seit 2016 anhaltende jährliche Bestandsrückgang fort, allerdings verlangsamte er sich 2025.
Besonders deutlich zeigt sich die Entwicklung demnach bei dem Bestand an Kühen. Er sank 2025 auf 29,10 Mio. Tiere und lag damit 10 % unter dem Niveau von 2015. Milchkühe stellen rund 65 % des gesamten Kuhbestands. Produktivitätssteigerungen ermöglichen es den Betrieben, mit weniger Kühen mehr Milch zu erzeugen. Der Bestand an Mutterkühen war mit 10,08 Mio. Tieren dagegen stabiler und lag nur 6,6 % unter dem Wert von 2015.

Auch bei den Nachzuchttieren zeichnet sich ein weiterer Bestandsrückgang ab. Die geringere Zahl an Nachzuchttieren begrenzt kurzfristig die Möglichkeiten für eine Stabilisierung des Kuhbestands. Bei den Tieren unter einem Jahr gab es dagegen einen leichten Anstieg um 0,3 % auf 22,03 Mio. Tiere. Dies könnte auf eine beginnende Stabilisierung

hindeuten, sollte wegen des niedrigen Ausgangsniveaus aber nicht überbewertet werden.

Frankreich bleibt mit 16,24 Mio. Rindern und einem Anteil von 22,7 % am EU-Bestand der mit Abstand größte Rinderproduzent. Deutschland folgt mit 14,6 %. Spanien und Irland kommen jeweils auf 8,8 %, Polen auf 8,6 % und Italien auf 8,1 %. Die fünf größten Bestände vereinen damit mehr als 60 % des EU-Bestands auf sich.

Der langfristige Rückgang konzentriert sich vor allem auf die traditionellen Rinderbestände in Westeuropa. Seit 2015 schrumpfte der Bestand in Frankreich um 16,2 %, in Deutschland um 17,5 %, in den Niederlanden um 17,8 % und in Belgien um 15,0 %.
Dagegen stiegen die Bestände in Spanien und in Polen. Dadurch verlagert sich der Schwerpunkt der EU-Rinderhaltung zunehmend nach Süden und Osten.

Frankreich verfügt mit 3,63 Mio. Mutterkühen gegenüber 2,98 Mio. Milchkühen über den größten Mutterkuhbestand der EU. Damit bleibt das Land der wichtigste Rindfleischproduzent des Staatenblocks.

PERU

Fleckviehgenetik aus Österreich stärkt Rinderwirtschaft

von Reinhard Pfleger

Peru liegt an der Pazifikküste Südamerikas und zählt rund 35 Mio. Einwohner. Das Land erstreckt sich von der trockenen Pazifikküste über die Anden bis ins Amazonasgebiet. Die Landwirtschaft in Peru ist voller Gegensätze. Große Betriebe mit vielen Fremdarbeitskräften stehen tausenden kleinen Familienbetrieben gegenüber, die vielfach unter einfachsten Bedingungen produzieren.
Im Rahmen einer Reise nach Peru wurde neben einem Großbetrieb aber auch zwei kleine landestypische Rinderbetriebe besucht. Am Betrieb **Santa Fe** werden 2.700 Rinder gehalten, davon 1.300 Milchkühe. Die ursprünglich reine Holsteinherde wird seit rund 10 Jahren konsequent mit Fleckviehgenetik aus Deutschland und Österreich gekreuzt. Die beiden kleinen landestypischen Betriebe haben zwischen 30 und 40 Holstein-Milchkühe, die sie gezielt mit Fleckvieh kreuzen. Auf einem dieser beiden Betriebe werden auch Fleckvieh-Embryonen aus Österreich eingesetzt, um eine Fleckvieh-Herde in Reinzucht aufzubauen.
Die Betriebsbesuche machten deutlich, mit welchen Herausforderungen viele Milchviehhalter in Peru konfrontiert sind. Neben engagierten Betriebsleitern prägen teilweise schwierige wirtschaftliche Rahmenbedingungen, einfache Haltungsbedingungen und begrenzte technische Möglichkeiten den Betriebsalltag.
Ein wesentlicher Engpass liegt im Zugang zu landwirtschaftlicher Aus- und Weiterbildung. Ein mit Österreich vergleichbares System aus landwirtschaftlichen Fachschulen und höheren landwirtschaftlichen Lehranstalten existiert in Peru nicht. Als formale Ausbildungsmöglichkeiten stehen im Wesentlichen Agraruniversitäten zur Verfügung. Dadurch fehlen auf vielen Betrieben – sowohl den Betriebsleitern als auch insbesondere den Mitarbeitern – grundlegende Kenntnisse in den Bereichen

Fütterung, Herdenmanagement und Betriebsführung. Die Gespräche und Beratungen während der Reise zeigten, dass bereits einfach vermittelte, praxisorientierte Empfehlungen einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung des Managements und damit zur Weiterentwicklung der Betriebe leisten können.

Internationales Fleckvieh-Forum als fachlicher Höhepunkt

Ein Höhepunkt der Reise nach Peru war das erstmals veranstaltete Internationale Fleckvieh-Forum in Cajamarca. Neben mehreren peruanischen Referenten waren Alexander **Manrique Gomez** von Genetic Austria und Reinhard **Pfleger** von Fleckvieh Austria als einzige internationale Referenten eingeladen. Rund 100 Teilnehmer verfolgten die Vorträge mit großem Interesse. Unter den Zuhörern befanden sich Vertreter von Agraruniversitäten, Studierende, Verantwortungsträger sowie Fleckviehzüchter aus verschiedenen Regionen des Landes.

Hier geht's zum gesamten Bericht

Beratung zum Fütterungsmanagement am Betrieb Santa Fe.
© Fleckvieh Austria

EHRUNG

Verdienstkreuz des Landes Tirol für Kaspar Ehammer

von Christian Moser

Am 15. August ehrte das Land Tirol den Aufsichtsratsvorsitzenden der Rinderzucht Tirol Kaspar **Ehammer** mit dem Verdienstkreuz des Landes Tirol aufgrund seines vorbildhaften und großen Einsatzes für das Land Tirol im Rahmen der Feierlichkeiten in der Innsbrucker Hofburg. Das Wirken von Kaspar **Ehammer** war ständig geprägt von einer sachlichen, fachlich fundierten und fairen Diskussionskultur unter dem Ansinnen einer breiten Konsensbildung mit dem Ziel einer guten Lösungsfindung für alle Beteiligten. Bereits in jungen Jahren musste er nach dem frühen Tod seines Vaters mit 22 Jahren den elterlichen Hof „Rehaber" am Penningberg in Hopfgarten übernehmen. Seit 1987 ist er mit seiner Evi verheiratet. Gemeinsam haben sie vier Kinder - Maria, Christina, Thomas und Markus. Seit 2018 führen die beiden Söhne den Erbhof – für viele bekannt als „Milchbuben" - weiter.
Neben seiner Familie war Kaspar **Ehammer** auch die ehrenamtliche Tätigkeit im Sinne der Allgemeinheit immer wichtig. So begann seine Funktionärstätigkeit auf Ortsebene bereits in jungen Jahren. Aufgrund der vielfältigen Tätigkeiten folgten die ehrenamtlichen Funktionärstätigkeiten auf regionaler, Landes- und Bundesebene. Ein Vorreiter und Visionär war Ehammer schon 2006, wo er maßgeblich an der Umsetzung der ersten Fusion zum Rinderzuchtverband Tirol beitrug und als Obmann tätig war. 2018 folgte dann der zweite Schritt mit der Fusion aller neun in der Rinderzucht tätigen Organisationen zur Rinderzucht Tirol eGen. Dort ist er seither Aufsichtsratsvorsitzender. Ohne Zweifel kann hier angeführt

werden, dass diese Zusammenführung ohne die große Persönlichkeit von **Ehammer** und dem ihm von den Bauern und Bäuerinnen entgegen gebrachtem Vertrauenszuschuss nicht möglich gewesen wäre. Mit 6.200 Mitgliedern entstand dabei die größte bäuerliche Zuchtorganisation in Österreich. Ein sehr großes Anliegen war **Ehammer** der Aufbau von Qualitätsfleischprogrammen unter den Aspekten Regionalität, Kreislaufwirtschaft, Nachhaltigkeit und Stärkung der heimischen Wertschöpfung. Mit der hohen Auszeichnung zeichnete das Land Tirol einen verdienten Funktionär der Tiroler Landwirtschaft und weit über die Grenzen anerkannten Experten und Fachmann aus. Dazu möchten wir recht herzlich gratulieren und sagen Danke für den großen Einsatz.

LH Anton Mattle (links) und LH-Stv. Josef Geisler (rechts) mit Kaspar Ehammer (Mitte)bei der Verleihung des Verdienstkreuzes des Landes Tirol
© Rinderzucht Tirol/Moser

APP DER AUSGABE

RDV-Mobil

Die RDV-Mobil App ist die mobile Erweiterung des LKV-Herdenmanagers und ermöglicht den einfachen Zugriff auf Herdeninformationen direkt vom Smartphone oder Tablet aus.

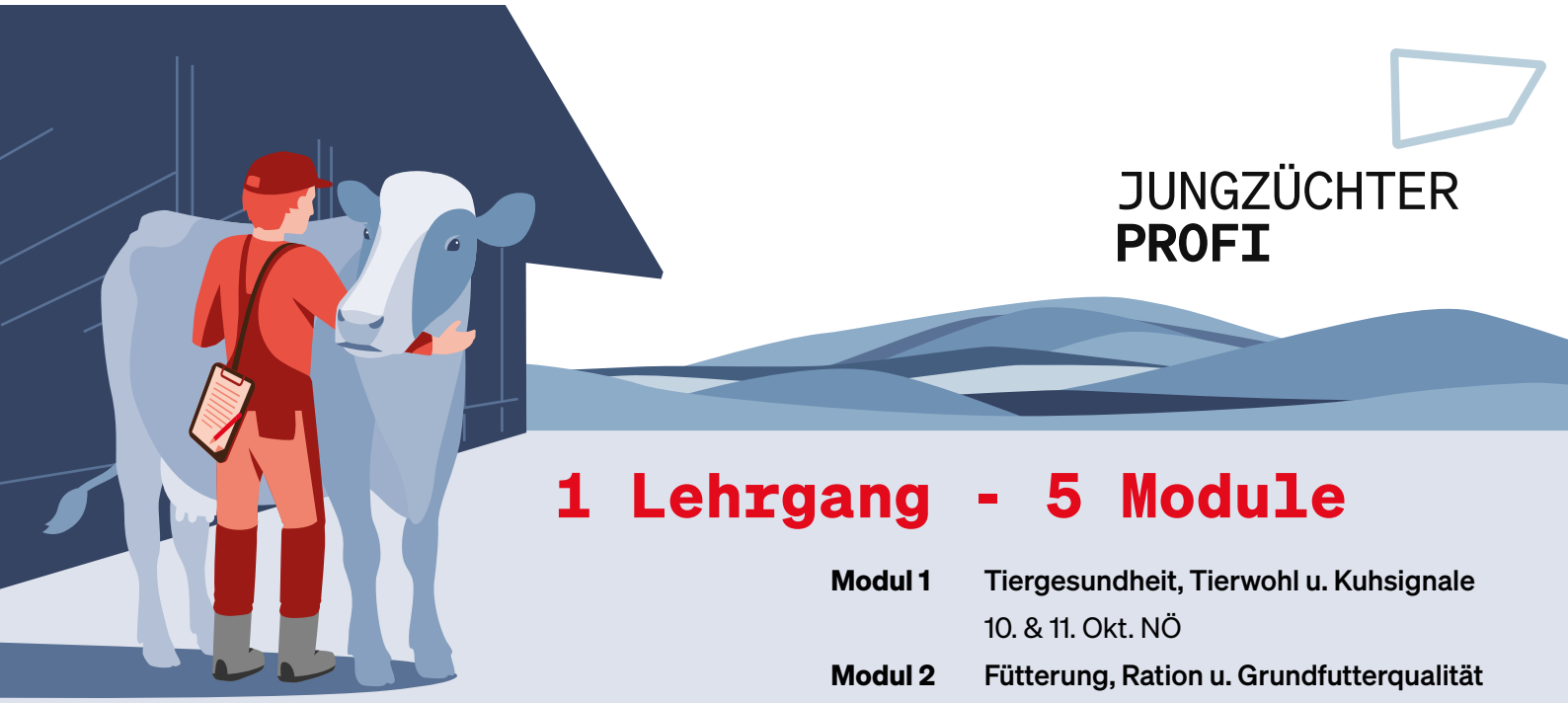
Die RDV-Mobil App bietet:

- Tagesaktuellen Zugriff auf den Tierbestand
- Erfassung von Aktionen und Beobachtungen wie Besamungen, Trächtigkeitsuntersuchungen oder Kalbungen
- Push-Benachrichtigungen für wichtige Termine
- AMA/HIT-Meldungen direkt aus der App (Geburten, Abgänge, Ohrmarken)
- Aktionslisten zur Organisation von Stallarbeiten
- Fotodokumentation und Zugriff auf gespeicherte Bilder
- Verknüpfung mit Zuchtwertdatenbank

Weitere Informationen findest du auf unserer Homepage unter:
https://www.rinderzucht.at/app/rdv-mobil-app.html

Termine

10.–13. 11. 2026	**EUROTIER,** Hannover, Deutschland
21.–22. 11. 2026	**Steiermarkschau & Tag der Jungzüchter,** Rinderzuchtzentrum Traboch, Stmk.
05.–07. 02. 2027	**Bundesjungzüchterchampionat,** Freistadt, OÖ
06.–07. 03. 2027	**Dairy Grand Prix Austria,** Berglandhalle Wieselburg, NÖ
13.–14. 03. 2027	**12. Bundesfleischrinderschau,** Rinderzuchtzentrum Traboch, Stmk.
03. 04. 2027	**11. Pinzgauer-Jungkuhchampionat**, Maishofen, Sbg.
17.–18. 04. 2027	**Bundesschau Pustertaler Sprinzen und Tux-Zillertaler mit Landesschau für Fleckvieh und Fleischrinder,** Tirol
24. 04. 2027	**Tiroler Landesschau – 120 Jahre orgnaisierte Pinzgauer-Rinderzucht**, Tirol



JUNGZÜCHTER
PROFI

1 Lehrgang - 5 Module

Modul 1 Tiergesundheit, Tierwohl u. Kuhsignale
10. & 11. Okt. NÖ

Modul 2 Fütterung, Ration u. Grundfutterqualität
28. & 29. Nov. STMK

Modul 3 Betriebsmanagement u. Betriebsstrategien
12. & 13. Dez. NÖ

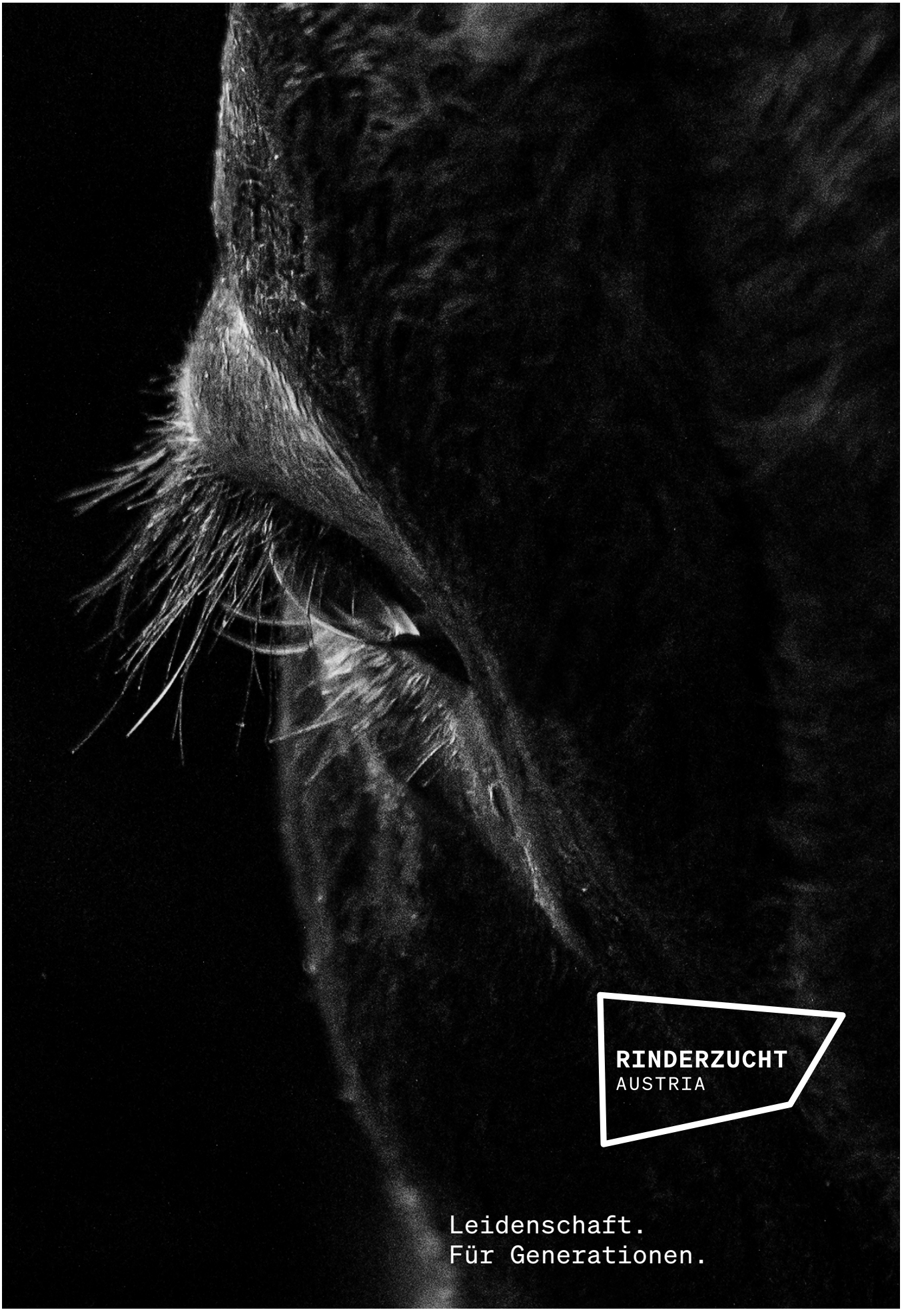
Modul 4 Zuchtwerte; Exterieur- und Tierbeurteilung
23. & 24. Jän. OÖ

Modul 5 Rhetorik als Jungzüchter:in
16. & 17. Jän. SBG

Agrarfachreise: März 2027

Anmeldung unter:
akademie@rinderzucht.at, 0664 602 591 2009

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
WIR leben Land – Gemeinsame Agrarpolitik Österreich
Kofinanziert von der Europäischen Union
ntö Nachhaltige Tierhaltung Österreich


RINDERZUCHT
AUSTRIA
Leidenschaft.
Für Generationen.